



VERBAND ALLEINERZIEHENDER MÜTTER UND VÄTER E.V.

Ortsverband Frankfurt am Main

Adalbertstr.15-17

60486 Frankfurt

RUNDBRIEF JANUAR-MÄRZ 2026



(Demo gegen Gewalt gegen Frauen, 25.11.2025, Bild: Gabi Bues)

Vorwort
Angebote des VAMV+++
Termine+++
Rückblick/Neuigkeiten intern+++
Pressemitteilungen+++
Aktuelles+++
Terminübersicht

Der VAMV Frankfurt e.V.



Vorstand:

Vorsitzende:

Friederike Fritz

Stellvertretende Vorsitzende:

Myriam Gros

Stellvertretender Vorsitzender:

Peter Piblinger

Schriftführerin:

Claudia Schumbach

Beisitzer*innen:

Magit Schaub, Susana doRosario,
Verena Assner, Nina Tovar

Mitarbeiter:innen:

Geschäftsführung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit:

Gabi Bues, Diplom-Pädagogin

Beratung:

Ulrike Sochor, Juristin

Systemisches Coaching:

Felicitas Sochor, systemische Coach

Projektleitung „Oasen-Samstag“:

Souad Talbi, Gesundheitslotsin
Familienbildung, Studentin Soziale
Arbeit

Catering „Oasen-Samstag“:

Hafid Ddaou, Koch

Kinderbetreuung:

Fatima Samanba-Schaus,
Sozialpädagogin

Und alle weiteren ehrenamtlich Aktiven...

Kontakt:

Telefon:

069-97981884

Mobil:

0157-36475367

Email:

info@vamv-frankfurt.de

Homepage:

www.vamv-frankfurt.de

Vorwort

Weihnachten kommt und geht.
Menschsein und die Liebe ist eine
tägliche Herausforderung.

Liebe Mitglieder, liebe Leser:innen des Rundbriefs,

ausnahmsweise schreibe ich das Vorwort dieses Rundbriefes statt unserer immer engagierten Vorsitzenden Friederike Fritz. Und an dieser Stelle möchte ich mich bei ihr und all unseren ehrenamtlichen Aktiven für die tolle Zusammenarbeit im VAMV Frankfurt bedanken. Neben der Erwerbstätigkeit und des Alleinerziehens ehrenamtlich so wichtige Aufgaben in der Vorstandsarbeit und im Verein zu übernehmen, ist eine tägliche Herausforderung, die zuweilen schwierig sein kann, aber auch schön. DANKE EUCH ALLEN !!!

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und wir ziehen Resümé: besonders erfreulich ist für uns die weitere Förderung des Oasen-Samstags durch die DANKE!-Stiftung. Einmal im Monat machen wir Menschen glücklich. Auch einige neue gute Projekte konnten wir im VAMV Frankfurt mit dem VAMV Hessen und dem Kinderschutzbund Frankfurt verwirklichen wie die Podiumsdiskussion: Gute Politik für Alleinerziehende und unseren Fachtag: Stop ! Das ist Gewalt !!!

Verabschieden mussten wir uns vom Flohmarkt: dieser ist so nicht mehr ehrenamtlich durchführbar.

Und zu kämpfen hatten wir mit unseren Wasserschaden-Baustellen, aber auch mit verbandsinternen Konflikten.

Es wird nicht einfacher werden für Alleinerziehende und ihre Kinder in 2026. Die neue geplante Gundsicherung der schwarz-roten Bundesregierung lässt befürchten, dass noch mehr Kinder in Armut leben werden, die Schere zwischen arm und reich sich vergrößert und sich die Lage auf dem hart umstrittenen Wohnungsmarkt zuspitzen wird...

Wir machen weiter. Weihnachten ist keine Jahreszeit. Es ist ein Gefühl. (Edna Ferber).

Ich wünsche euch allen eine geruhsame schöne Weihnachtszeit und einen entspannten Start ins neue Jahr in unruhigen Zeiten.

Beste Grüße

Gabi Bues
Geschäftsführerin

Angebote des VAMV+++Termine

Persönliche Einzelberatung

Berater:innen:



Gabi Bues, Diplom-Pädagogin



Ulrike Sochor, Juristin

Zielgruppe:

- alleinerziehende Mütter und Väter aus Frankfurt
- schwangere Frauen, die voraussichtlich alleinerziehend sein werden
- Eltern in Trennungs- und Scheidungssituationen
- Getrenntlebende Eltern
- Multiplikatoren

Themengebiete

- Allgemeine Erziehungsberatung
- Beratung zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung
- Beratung bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts
- Sozialberatung (SGB II, Wohngeld, Kinderzuschlag & Co.)
- Leistungen für Schwangere (Mehrbedarf, Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Elternzeit & Co.)
- Allgemeine Informationen zu Unterhalts- und Steuerfragen

Jeden Mittwoch: offene Sprechstunde im VAMV

Als niedrigschwelliges Angebot gibt es einmal wöchentlich **mittwochs von 15-18 h eine offene Sprechstunde**, wo man/frau/kind kurzfristig, ohne Termin vorbeikommen kann, zur Terminvereinbarung, zur Kurzberatung (max. 30 Minuten), zum Informieren, quatschen, Ideen und Anliegen vorbringen etc.

Termine nach Vereinbarung, kostenfrei für Frankfurter Bürger:innen

Elterndialog-Elternvereinbarung

Ein Beratungsangebot des VAMV für Eltern in Trennung und Scheidung



Die Mehrheit der Eltern hat auch als getrennt lebende Eltern das gemeinsame Sorgerecht für ihre Kinder. Gemeinsames Sorgerecht bedeutet, dass Eltern viele Entscheidungen, insbesondere solche von erheblicher Bedeutung für das Kind gemeinsam treffen müssen, auch wenn sie getrennt leben. Um Konflikte zu vermeiden, kann es hilfreich sein, eine Elternvereinbarung zu treffen.



Verband allererziehender Mütter und Väter
Bundesverband e.V.

Vereinbarung
für getrennte
Eltern

Mit unserer Elternvereinbarung können Eltern und Kinder ihre Vorstellungen von der künftigen Gestaltung der gemeinsamen Sorge und der elterlichen

Verantwortung bei Getrenntleben der Eltern dokumentieren.

Die Elternvereinbarung beinhaltet unter anderem Absprachen zum Aufenthalt des Kindes, zum Umgang und zum Unterhalt. Diese Absprachen werden gemeinsam unter Einbeziehung aller Betroffenen ausgehandelt und schriftlich festgehalten. Beim Besprechen und Aushandeln einzelner Punkte der Elternvereinbarung werden mögliche Konflikte zu einem frühen Zeitpunkt ersichtlich und können durch aktive Elternarbeit und Beratung behoben werden. So kann die Elternvereinbarung die Grundlage für ein konstruktives und kooperatives Miteinander schaffen. Das Angebot des Elterndialogs richtet sich ausschließlich an Eltern, die sich nicht in familiengerichtlichen Verfahren (außer Scheidung) befinden.

Voraussetzung zur Gestaltung eines konstruktiven Elterndialogs ist die Bereitschaft beider Eltern, miteinander zu kommunizieren. Explizit dient der Elterndialog nicht der Aufarbeitung von Problemen auf der Paarebene.

Berater:innen:

Gabi Bues, Diplom-Pädagogin

Ulrike Sochor, Juristin

Termine: nach Vereinbarung unter der Telefonnummer: 069-97981884

Kosten: einkommensabhängig (20-100 € pro Sitzung/pro Person, Kinder und Jugendliche frei), kostenloses Erstgespräch.

Systemisches Coaching

Berater:in: Felicitas Sochor

Der Begriff ‚systemisch‘ bedeutet, dass in der Beratung nicht nur die einzelne Person im Zentrum steht. Es geht vielmehr darum, das gesamte Umfeld, z.B. die Familie, den Freundeskreis, Kollegen, eine bestimmte Konstellation – eben das System – zu betrachten und zu verstehen.

Denn ein Problem entsteht nicht durch eine Person allein, sondern immer im Zusammenhang mit anderen Menschen. Ein schönes Bild dafür ist das Mobile. Im Idealfall ist es gut ausbalanciert und schwingt leicht im Raum. Manchmal hängt es aber fest, dann ist es die Aufgabe der Beratung, Impulse zu geben, damit es sich wieder lösen und neu ausbalancieren kann.



Die Beratung:

Ein erstes Gespräch dient zunächst dem Kennenlernen und Abstecken, wo genau das Problem liegt und was das Ziel der Beratung ist. Das bedeutet zunächst, gemeinsam die Gedanken und Themen zu sortieren und zu priorisieren. Die systemische Beratung hält dann anregende, manchmal auch irritierende Fragen bereit, die neue Perspektiven auf eine Situation eröffnen können, z.B. mit Visualisierungstechniken, der Arbeit mit symbolischen Gegenständen im Raum, begehbaren Zeitlinien u.v.m. ermöglichen – oft, ohne alles in Worte fassen zu müssen – neue Erkenntnisse.

Ziel ist es dabei, die eigentlich immer bereits vorhandenen Stärken und Lösungsmöglichkeiten zugänglich zu machen. Das systemische Coaching ist grundsätzlich kostenpflichtig, es soll aber nicht am Geld scheitern, wenn jemand Hilfe braucht (Mitglieder ggf. kostenfrei).

Vermittlung über das VAMV-Büro .

Veranstaltungen



Vorstandssitzungen

Die Vorstandssitzungen des VAMV Frankfurt sind verbandsöffentlich, d.h. die Mitglieder können gerne an den Sitzungen teilnehmen.

Termine:

17.01.2026, 15-18 h, VAMV
21.02.2026, 15-18 h, VAMV
21.03.2026, 15-18 h, VAMV

Unser Brunch: Raus aus dem Haus!

Genießen Sie Ihr Frühstück am späten Morgen im schönen Ambiente, ohne Hektik, mit Kindern und ohne irgendwas vorbereiten zu müssen!!!

Einmal im Monat sonntags lädt der VAMV alleinerziehende Mütter und Väter — natürlich auch Wochenend-Mütter und -Väter — zu einem Brunch-Treffen ein zum Entspannen, Plaudern, Kontakte knüpfen, und um mit anderen Müttern und Vätern über die alltäglichen Freuden und

Sorgen als alleinerziehender Elternteil zu plaudern.

Termine:

25.01.2026, 11-14 h, VAMV
22.02.2026, 11-14 h, VAMV
15.03.2026, 11-14 h, VAMV

Kosten: Mitglieder: 6 € Erwachsene, 5 € Kinder ab 10 Jahre, 4 € Kinder: 3-10 Jahre, Nicht-Mitglieder das Doppelte.

**Offenes Eltern-Kind-Café: ab 2026 am
Nachmittag**

Unser bisher ehrenamtlich geführtes offene Eltern-Kind-Café für Alleinerziehende findet ab Januar 2026 **einmal im Monat montags von 15.30-17.30 Uhr** im VAMV statt, unter der Leitung von unserem Mitglied Julia Müsgens. Ohne Anmeldung, kostenfrei. Mit Beratungsmöglichkeit.

Termine:

12.01.2026, 15.30-17.30 h, VAMV
09.02.2026, 15.30-17.30 h, VAMV
09.03.2026, 15.30-17.30 h, VAMV

Feierabendkochtreff

Unser beliebter Feierabendkochtreff findet ab 2026 alle vier Wochen statt, statt wie bislang alle sechs-acht Wochen. Das Konzept sieht vor, dass jede*r was zum Essen mitbringt und wir dann vor Ort entscheiden, was wir aus den Zutaten kochen. Klappt immer, schmeckt immer. Anmeldung ist bis jeweils Mittwoch vor dem jeweiligen Kochtreff möglich.

Termine:

23.01.2026, 17-20 h, VAMV
27.02.2026, 17-20 h, VAMV
27.03.2026, 17-20 h, VAMV

Oasen-Samstag



Hurra, der Oasen-Samstag geht weiter !!!

Die DANKE!-Stiftung fördert den Oasen-Samstag auch in 2026.

An einem Samstag im Monat erwartet die TeilnehmerInnen vormittags ein Workshop oder eine Aktivität. Nach einem Mittagssnack wird dann am Nachmittag ein Ausflug angeboten.

Mit einer engagierten Leitung, einer liebevollen Kinderbetreuung, einem kreativem Koch, kostenfrei: aber unbedingt anmelden.

Termine:

31.01.2026, 10-16 h

28.02.2026, 10-16 h

28.03.2026, 10-16 h

Einladung der neuen Mitglieder

Traditionell laden wir einmal jährlich unsere neuen Mitglieder zu einem Kaffee-Nachmittag ein, zum Kennenlernen des Vereins und unserer Angebote.

Der Termin findet statt am **25.01.2026 von 15-17 h** im VAMV.

Gerne können auch „ältere“ Mitglieder kommen, die mehr über uns erfahren möchten bzw. sich ggf. ehrenamtlich engagieren möchten.

Fotonachmittag

Im November 2025 erhielt der VAMV Ortsverband Frankfurt eine Sachspende in Form von 14 digitalen Spiegelreflexkameras (Nikon D5300) mit Objektiven (Nikon AF-S Nikkon 35mm 1:1 8G), Akkus, Lade- und Blitzlichtgeräten. Diese Geräte sollen im Rahmen einer Veranstaltung oder Veranstaltungsserie den Mitgliedern zur Benutzung zur Verfügung gestellt werden.

Veranstaltungsort: VAMV Büro

Termin: Sonntag, den 22.02.2026, 14:30-17:30 Uhr, nach einem Pilot-Workshop ggf. 4 x pro Jahr

Teilnehmer: 6 Familien mit Kindern ab der 5.Klasse, nur mit Anmeldung

Ablauf:

14:30 Uhr: Begrüßung und Vorstellungsrunde, Einführung in die Kamera, Einführung in das Fotothema

15:30 Uhr Fotosafari an der Bockenheimer Warte

16:40 Uhr Austausch

17:30 Uhr Ende

Im Rahmen einer nachmittäglichen Veranstaltung können pro Familie mindestens zwei Spiegelreflexkameras zur Verfügung gestellt werden.

Die Einführung in die Benutzung der Kamera beinhaltet:

1. die Kamera richtig festhalten
2. Videotutorial über die Benutzung der Automatikfunktionen der Kamera
3. ggf. Erklärung manueller Einstellungen

In jeder Veranstaltung werden je nach Thema der Fotosafari ikonische Fotos von bekannten Fotografinnen beispielhaft zur Inspiration vorgestellt.

Folgende Themen sind möglich:

- Fokus: gelb, rot, grün
- Linien, Formen und Muster
- Barbara Klemm & die Schwarz-weiß-Fotografie
- Ausschnitte
- Bewegung

Die Fotosafari nach einem Thema wird an der Bockenheimer Warte durchgeführt. Der U-Bahneingang, das Bockenheimer Depot, der Bockenheimer Turm sowie das Unigelände bieten eine Vielzahl an fotografisch interessanten Motiven. Außerdem kann der Zeitaufwand für die Reise vom VAMV Büro zum Fotoshooting minimiert werden.

Im Rahmen des anschließenden Austausches können Fotos gezeigt und besprochen und/oder informelle Gespräche geführt werden.

Ziel der Veranstaltung:

Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit, sich mit der Fotografie unabhängig von ihren bisherigen Gewohnheiten (Smartphone, Urlaubs- und Essensfotografie etc.) auseinander zu setzen. Sehgewohnheiten werden hinterfragt.

Weiterhin wird den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, gemeinsam mit ihren Kindern fotografisch das Stadtbild zu erkunden.

Aufgrund der Verwendung von Spiegelreflexkameras mit eingeschränkten Filterfunktionen wird eine analoge Fotoerfahrung angeboten.

Die TeilnehmerInnen erhalten die Möglichkeit zum individuellen Austausch miteinander in einem kreativen Umfeld.

Claudia Schumbach

Mitgliederversammlung am 01.03.2026, 14-16 h

Liebe Mitglieder,

zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung lade ich euch herzlich ein.
Diese findet statt am Sonntag, den 01.03.2026, 14-16 h in den Räumen des VAMV.

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellen der Beschlussfähigkeit
2. Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollführung
3. Genehmigung der aktuellen Tagesordnung und des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
4. Berichte des Vorstandes und der Geschäftsführerin, der Schatzmeisterin und der Rechnungsprüferinnen
5. Diskussion der Berichte
6. Beschluss über die Entlastung des Vorstandes
7. (Nach)-Wahl der Delegierten in die LDV 2026
8. Diskussion zu VAMV-Aktivitäten und Perspektiven 2026
9. Verschiedenes

Friederike Fritz
Vorsitzende

Rückblick+++Neuigkeiten intern

Flohmarkt: ALLES MUSS RAUS

Leider musste auch unser Ausverkauf-Flohmarkt ausfallen, wieder mal wegen zu wenigen Helfer:innen.

Wir werden nun nach und nach den Keller räumen. Mitglieder können gerne (bitte nach vorheriger Anmeldung) vorbeikommen und gucken, ob sie was gebrauchen können.



Stand der Dinge: Wasserschaden

Auch unser Wasserschaden ist weiterhin nicht behoben, was bedeutet, dass unser Spielzimmer nicht benutzbar ist. Hier heisst es Geduld haben, Geduld haben, Geduld haben...

Wechsel in der Buchhaltung im VAMV Frankfurt und VAMV Hessen

Nach nunmehr über 25 Jahren verabschiedet sich unsere langjährige Buchhalterin Frau Ilka Nitzsche-Fischer, um sich zukünftig anderen Aufgaben zuzuwenden. Wir bedanken uns für ihre großartige Arbeit und ihre Treue zum VAMV.

Herzlich begrüßen möchten wir unsere neue Buchhalterin Frau Gundala Sziemant-Pulver, die ab 01.01.2026 die Personalbuchhaltung übernehmen wird.

Bitte um Rückmeldung zu unseren Projekten:

Brunch, Feierabendkochtreff, Oasen-Samstag, offenes Eltern-Kind-Café und Familienfreizeit

Während wir uns beim Oasen-Samstag und der Familienfreizeit vor Anmeldungen kaum retten können, schwindet die Beliebtheit des Brunches und auch das offene Eltern-Kind-Café kommt nicht wirklich in die Gänge...

Woran das liegt? Wir wissen es nicht genau..

Eines unserer Mitglieder ist der Meinung, der Grund sei, dass es so viele offene Eltern-Kind-Treffs gibt in Frankfurt, der Oasen-Samstag allerdings einmalig sei im Konzept und einfach nur toll...

Apropos Oasen-Samstag: das Projekt wird auch 2026 fortgeführt. Die DANKE! Stiftung finanziert ein weiteres Jahr. DANKE an die DANKE! Stiftung !!!

Aber leider wird es keine Familienfreizeit in 2026 geben: das erste Mal seit 13 Jahren bekommen wir keine Förderung von der Stadt Frankfurt. Das ist sehr schade, aber die Stadt muss sparen...

Doch zurück zum Thema: was können wir tun, um den Brunch attraktiver zu gestalten? Eine Idee war es, eine Art Themenbrunch mit Gästen zu initiieren, also z.B. zum Thema Wohnen jemand vom Wohnungsamt einzuladen. Was haltet ihr davon? Welche Themen würden euch interessieren?

Bzgl. des offenen Eltern-Kind-Cafés wissen wir, dass berufstätige Alleinerziehende hier nicht teilnehmen können, nichtsdestotrotz war das Café früher recht gut besucht, als wir dieses noch wöchentlich anbieten konnten....fehlt hier die Regelmäßigkeit?

Auch hier die Frage an euch: wie kann das offene Eltern-Kind-Café attraktiver gestaltet werden? Als erste Idee werden wir das Café nun am Montag Nachmittag statt am Vormittag anbieten. Auch Beratung ist möglich.

Gerne spricht uns an oder schreibt uns...

DANKE !!!!

Gabi Bues

Hauptamtlichentreffen

Einmal jährlich im November treffen sich die hauptamtlichen VAMV Geschäftsführer:innen auf Initiative des VAMV Bundesverbandes zu einem Austausch, diesmal hat uns der VAMV NRW nach Essen eingeladen. Auch eine hybride Teilnahme war möglich.

Nach einem leckeren kleinen Imbiss ging es los mit den Berichten der einzelnen VAMV Verbände.

Die Themen des Bundesverbandes sind

- Personelles
- Sozialstaatsabbau, neues Bürgergeld
- Istanbul-Konvention und Gewaltschutz
- Das Taschenbuch: Alleinerziehend: Tipps und Informationen wird Anfang 2026 in neuer Auflage erscheinen.

Viele VAMV Landes- und Ortsverbände haben personelle und finanzielle Probleme, und das trotz steigendem Beratungsbedarf. Eine finanzielle Krise der Stadt München führt dazu, dass im örtlichen Jugendamt nur 50 % der Stellen besetzt sind und Tarifierhöhungen für die freien Träger nicht gezahlt werden. Das führt dann dazu, dass der VAMV München seine Beratungsleistungen reduzieren muss und es erst in 2026 für Ratsuchende freie Termine gibt.

In einigen anderen VAMV Verbänden ist es sehr schwierig, Ehrenamtliche für den Vorstand zu gewinnen oder auch: es gibt Konflikte innerhalb der Vorstände oder mit Vorständen und Hauptamtlichen, was zu einer höheren Personalfluktuations und zu Unzufriedenheiten führt.

Inhaltlich erhielten wir einen Überblick den Referentenentwurf zum neuen Bürgergeld (Grundsicherung) und Herr Berg hielt einen Vortrag zum Thema: Potentiale der Beratung für allein- und getrennterziehende Eltern (10. Familienbericht).

Gabi Bues

Fachtagung: Kindeswohl im Fokus?! Wie Rechtsruck, Antifeminismus und Väterrechtler gewaltbetroffene Kinder und ihre Mütter gefährden, 11.11.2025, Berlin

Organisiert wurde die Fachtagung von der Koordinierungsstelle der autonomen Frauenhäusern, es gab vier Vorträge und eine Abschlussdiskussion.

Christina Clemm ist Rechtsanwältin in Berlin und hat in der Woche 50 Mandatsanfragen. Sie hielt einen Vortrag zum Thema: Agressive Männlichkeit - na und? -das Sorge- und Umgangsrecht im Kontext von häuslicher Gewalt".

Meine wichtigsten Erkenntnisse aus diesem Vortrag sind:

- Physischer Gewalt geht IMMER psychische Gewalt voraus.
- Die miterlebte Gewalt kann schlimmer (traumatisierender) als selbst erlebte Gewalt sein
- Die Kleinfamilie ist ein größerer Ort der Gefahr als öffentliche Plätze.
- Die Polizeiarbeit in ländlichen Gebieten ist oft schlecht.
- Es fehlen Frauenhausplätze, Fachpersonal und Erzieher:innen, die spezialisiert sind für die Arbeit mit traumatisierten Kindern.
- Frauenrechte werden durch Schwangerschaft und Mutterschaft ausgehebelt (§ 218).
- Es gibt keine Fortbildungsverpflichtung für Familienrichter:innen.
- Es gibt Familienrichter:innen, die die Istanbul-Konvention nicht kennen.

In dem Vortrag von **Prof.Dr.Wolfgang Hammer**, Soziologe: "Institutionelle Gewalt gegen Frauen und Kinder" rief dieser zu einer feministischen Zeitenwende auf.

Diese sei notwendig, weil durch immer mehr Retraditionalisierungstendenzen rechtsstaatliche Prinzipien verloren gehen und das in ganz Europa. So ist z.B. Lettland aus der Istanbul-Konvention ausgestiegen, mit der Begründung, diese störe den Familienfrieden und Jugendämter beurteilen in einigen ihm bekannten Fällen Frauenhäuser als Kindeswohlgefährdende Orte.

Patriarchalische Strukturen werden in Familiengerichten sichtbar, wenn z.B. Familienrichter:innen sagen, die Istanbul-Konvention interessiere sie nicht oder wenn Fortbildungen für Sozialarbeiter:innen in

Jugendämtern und Beratungsstellen von „dubiosen“ Referent:innen gehalten werden (Winterhoff: schwarze Pädagogik in der Tradition Johanna Harrers).

Andreas Kemper, Soziologe hielt einen Vortrag zum Thema: "Narrative des Antifeminismus".

Antifeministische Narrative sind z.B., dass Männer und „die traditionelle“ Kleinfamilie diskriminiert werden. Diese antifeministischen Narrative kommen von den Nationalsozialisten.

In unserer Gesellschaft gibt es sog. Diskurskoalitionen von Gruppen, die sehr unterschiedlich, aber alle antifeministisch sind: Faschisten, Evangikale, Demo für Alle, sog. Lebensschützer, Rechtskatholiken.

Die AFD war von Anfang an antifeministisch.

Es gibt auch ein rechtes Adligen-Netzwerk in Europa (TFP) mit Verbindungen nach Russland. Bekannte Vertreterinnen sind Gloria von Thurn und Taxis, Beatrix von Storch. Es sind nur wenige Adlige, die aber durch ihre Netzwerke und ihr Kapital die Bewegung stärken, mit dem Ziel, die Monarchie (rechtsgerichtet) wieder einzuführen.

Der letzte Vortrag der Veranstaltung beschäftigte sich mit dem "Vormarsch der Väterrechtler" (**Gabriela Keller**, Journalistin).

Zahlenmäßig wenige Akteure machen viel Lärm und tauchen in unterschiedlichen Verbänden, Vereinen und Organisationen auf. Es handelt sich hier um überwiegend weiße, heterosexuelle Männer mittleren bis höheren Alters mit einer konservativen bis rechten politischen Einstellung.

Innerhalb der Bewegung gibt es eine starke Vernetzung untereinander: namentlich Väteraufbruch Köln und Karlsruhe, FDP, AFD, liberale Männer, Mandat, genug Tränen, Uli Alberstötter, Lega Nord, Agens, Demo für alle, Beatrix von Storch, Wikimannia u.a.. Sie haben Kontakte mit Gender-Gegnern und queerfeindlichen Bündnissen aus dem AFD-nahen Spektrum, aber auch der FDP.

Zur Tarnung benutzen diese Gruppierungen oft Begriffe, die für Teilhabe und eine moderne, liberale Positionierung stehen.

Hierbei liegt oft kein Fokus auf Männer/Väter, sondern auf das Recht des Kindes auf beide Eltern.

Das Wechselmodell als Standard wird gefordert.

Argumentiert wird mit pseudowissenschaftlichen Konstruktionen wie PAS, Eltern-Kind-Entfremdung und Bindungsintoleranz.

Jegliche Benachteiligung von Frauen wird bestritten und die Familie wird als untrennbare feste biologische Einheit gesehen.

Was wird gebraucht bzw. was ist notwendig?

- Erzieher:innen und Lehrer:innen müssten in familiengerichtlichen Verfahren gehört werden (Plädoyer für unaufgeforderte Stellungnahmen).
- Ebenso sollten in Verfahren, in denen häusliche Gewalt vorkam, die Ex-Partner:innen des Täters gehört werden.
- Familienrichter:innen brauchen Supervision und Intervention.
- Notwendig sei eine grundsätzliche Reform der Ausbildung von Sozialarbeiter:innen und eine feministische Zeitenwende.

Mein persönliches Fazit dieser Veranstaltung ist, dass die Vorträge sehr interessant waren und die Referent:innen hervorragend.

Die Zielgruppe bestand hauptsächlich aus Sozialarbeiter:innen aus Frauenhäusern und Frauenorganisationen, denen die Problematik bekannt und bewusst ist.

Aus meiner Sicht ist es sehr wichtig, diese Thematik gerade an jene zu adressieren, die sich nicht gut damit auskennen, aber sich auskennen müssten (Mitarbeitende aus Jugendämtern z.B.).

Mit einer Teilnehmer:innenanzahl von 300 Leuten (ausgebucht), war die Veranstaltung sicher gut finanzierbar bei einem Teilnehmer:innenbeitrag von 85 €, aber zu groß (nur vier Toiletten) und trotz vieler Pausen (insgesamt zwei Stunden) zu lang (9-18 h).

Gabi Bues



Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen

Aufruf des Aktionsbündnisses: Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen zum 25.11.2025

Gewalt ist nie privat – Gewalt hat System!

Es ist jemand, den du kennst. Deine Mutter. Deine Schwester. Deine Freundin. Deine Kollegin. Die Lehrerin deiner Kinder. Gewalt passiert überall. Jeden Tag. Und sie ist real.

- Alle 24 Stunden wird in Deutschland eine Frau* ermordet.
- Alle 45 Minuten wird in Deutschland eine Frau* Opfer von körperlicher Gewalt.
- Jeden Tag werden über 140 Frauen* in Deutschland Opfer von sexualisierter Gewalt.
- Die meiste Gewalt geschieht dort, wo Frauen* sich sicher fühlen sollten: zu Hause.
- Über 80% der Täter sind (Ex)-Partner.

Frauen bleiben nicht freiwillig – das System hält sie fest!

Viele Frauen* bleiben in gewalttätigen Beziehungen, weil sie keine andere Wahl haben aufgrund von

- Angst und Traumatisierung
- finanziellen Abhängigkeiten (z.B. unsichere Arbeitsverhältnisse, schlechte Bezahlung oder Teilzeitarbeit, geringere Renten im Vergleich zu Männern)
- Sorgearbeit
- zusätzlichen Erschwernissen: z.B. Sprachbarrieren (taube und migrantische Frauen), unsichere Aufenthaltstitel sowie Misstrauen gegenüber Institutionen und Behörden aufgrund von Ausgrenzungserfahrungen

Was fehlt: Schutz, Zuflucht und Solidarität

- Frauen* und Mädchen* die Opfer von Gewalt werden brauchen Unterstützung, professionelle Beratung und Zufluchtsorte
- Z.B. gibt es deutschlandweit viel zu wenige Frauenhäuser - immer wieder müssen

Frauen* abgewiesen werden und in den Gewaltbeziehungen aushalten.

→ Trans* Frauen und lesbische Frauen* erleben Gewalt, weil sie nicht den patriarchalen Vorstellungen von Geschlecht und Ordnung entsprechen.

→ Und weltweit ist das Bild dasselbe: In Kriegsgebieten, in Diktaturen aufgrund der Klimakrise und auf der Flucht – überall sind Frauen* überproportional gefährdet.

Die Kombination aus finanzieller Abhängigkeit, fehlenden Schutzräumen und dem Wegschauen der Zivilgesellschaft hält die Frauen* in der Gewalt gefangen.

Wir sagen: Jede Frau* kann Gewalt erfahren.

Wir sagen: Gewalt an Frauen* und Mädchen* ist menschengemacht, kein Schicksal.

Wir sagen: Gewalt an Frauen* und Mädchen* ist kein Einzelfall, es ist ein gesellschaftliches Problem.

Wir sagen: Gewalt an Frauen* und Mädchen* muss enden!

Wir demonstrieren alle gemeinsam am 25. November den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen* und Mädchen*, um zu zeigen:

Gewalt ist nie privat. – Ihr seid nicht allein.

Gewalt hat System. – Wir sehen euch.

Wir brechen das System. – Wir kämpfen mit euch für uns alle.

Wir sind laut! - Wir sind viele! - Es ist Zeit, uns zu verbünden!

Als Teil des Aktionsbündnis waren wir als VAMV Frankfurt dabei.

Pressemitteilungen

Frauen und Kinder vor dem Familiengericht besser schützen!

Berlin, 24.11.2025. Der VAMV fordert die Politik auf, endlich ein umfassendes Konzept zum Schutz von gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern vorzulegen und auch in familiengerichtlichen Verfahren das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (Istanbul-Konvention) vollständig umzusetzen.

„Viel zu oft treffen Familiengerichte Entscheidungen zum Sorge- und Umgangsrecht, ohne eine aktuelle Gefährdungslage zu berücksichtigen“, kritisiert Daniela Jaspers, Bundesvorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV). „Der Schutz vor häuslicher Gewalt kommt zu kurz. Daher fordern wir gesetzliche Klarstellungen: In Fällen häuslicher Gewalt darf keine gemeinsame Sorge angeordnet werden und der Umgang des Kindes bei häuslicher Gewalt entspricht in der Regel nicht dem Wohl des Kindes“, so Daniela Jaspers. „Zudem müssen alle an den Verfahren beteiligten Professionen zu Dynamiken häuslicher Gewalt durch qualitativ hochwertige und zertifizierte Fortbildungen geschult werden.“

Gerade zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen der Vereinten Nationen (25.11.2025) ist es dem VAMV ein Anliegen, auf die Missstände in familiengerichtlichen Verfahren hinzuweisen. Zwar ist das Thema häuslicher Gewalt in den letzten Jahren etwas stärker in den Fokus der Politik und der Rechtsprechung (z.B. OLG Köln, Beschluss vom 10.01.2025 – 14 UF 4/25) gerückt. Dies ist insbesondere der Istanbul-Konvention sowie der EU-Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt zu verdanken. Allerdings stehen entsprechende Reformen im Familienrecht und im Familienverfahrensrecht immer noch aus.

Obwohl bekannt ist, dass nicht nur Gewalt gegen das Kind selbst, sondern auch Gewalt gegen seine Hauptbezugsperson kindeswohlschädlich ist, wird in diesen Fällen zum vermeintlichen Kindeswohl häufig (begleiteter) Umgang mit dem gewalttätigen Elternteil angeordnet. Dies gefährdet das Kind und führt dazu, dass der gewaltausübende Elternteil weiterhin Kontakt zum gewaltbetroffenen Elternteil, meist der Mutter, hat, und diese weiterhin psychisch oder physisch schädigen kann.

„In Sorge- und Umgangsrechtsentscheidungen müssen Kinder- und Frauenschutz immer zusammengedacht werden. Hier ist der Gesetzgeber gefordert“, unterstreicht Jaspers.

Gemeinsame PM: SGB-II-Reform gefährdet Familien: Verbände fordern Nachbesserungen

Berlin, 08.12.2025 Mit einem gemeinsamen Appell wenden sich die Liga für unbezahlte Arbeit e. V. (LUA), der Deutsche Juristinnenbund e. V. (djb), das Zukunftsforum Familie e. V. (ZFF), der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e. V. (VAMV) und die evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie e. V. (eaf) an die Bundesregierung. Die Verbände fordern, dass die geplante Reform des SGB-II die besondere Situation von Menschen mit Fürsorgeverantwortung angemessen berücksichtigt.

„Eine nachhaltige Erwerbsintegration braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Wer Kinder betreut oder Angehörige pflegt, kann nicht unter Sanktionsdruck in den Arbeitsmarkt gezwungen werden, wenn die strukturellen Voraussetzungen fehlen“, so die gemeinsame Position.

Betreuungsinfrastruktur fehlt

Bundesweit fehlen rund 430.000 Kita-Plätze. Öffnungszeiten decken häufig nicht die Arbeitszeiten ab, Ferienbetreuung ist vielerorts nicht verfügbar. Ohne gesicherte, verlässliche, qualitativ hochwertige Betreuungsinfrastruktur kann jedoch eine Erwerbsaufnahme nicht nachhaltig gelingen. Die strukturellen Defizite dürfen nicht auf einzelne Sorgeverantwortliche abgewälzt werden. Genau das sieht jedoch der Entwurf mit der Verschärfung der Zumutbarkeitsregelungen vor, wenn Eltern schon ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes einer Erwerbsarbeit nachgehen müssen.

Qualifizierung muss Vorrang haben

Die Verbände sind sich einig: Qualifizierungsmaßnahmen müssen klar Vorrang vor kurzfristiger Vermittlung in eine beliebige Beschäftigung haben. „Nur so entstehen Perspektiven auf eine stabile, sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, die die eigenständige Existenzsicherung von Frauen langfristig sichert und sie vor Dequalifizierung schützt“, betont eaf-Bundesgeschäftsführerin Nicole Trieloff.

Sanktionen gefährden ganze Familien

Besonders kritisch sehen die Verbände die geplanten Sanktionsverschärfungen. Kürzungen von 30 Prozent bis zum vollständigen Entzug des Regelbedarfs treffen nicht nur die sanktionierten Personen, sondern faktisch auch ihre Kinder und ggf. Partner*innen. „Das gefährdet die Existenzsicherung ganzer Familien. Damit verfehlt der Sozialstaat seinen Schutzauftrag – und die Gleichberechtigung der Mütter kommt zu kurz“, warnt Prof. Dr. Susanne Baer, Präsidentin des djb. „Kinder und Jugendliche leiden damit unmittelbar, wenn weniger für gesundes Essen oder den Wintermantel bleibt. Sollten zusätzlich auch noch Unterkunftskosten begrenzt werden, geraten auch Schutzräume ins Wanken, die eigentlich Sicherheit, Nähe und Entwicklung ermöglichen sollten“, ergänzt Britta Altenkamp, Vorsitzende des ZFF.

Der neue § 32a sieht vor, dass nach drei verpassten Meldeterminen der gesamte Regelbedarf entfällt. Zwar sind Ausnahmen denkbar, etwa wenn ein Kind krank ist, die Kita geschlossen bleibt oder ein Pflegenotfall eintritt. Die Nachweispflicht liegt jedoch bei den Betroffenen und ist schwer zu erfüllen. „Besonders Alleinerziehende und Paare mit mehreren Kindern sind aufgrund ihrer Care-Verantwortung armutsgefährdet. Der Referentenentwurf trägt dieser Realität nicht Rechnung – im Gegenteil: Er verschärft die Situation durch unrealistische Anforderungen und existenzgefährdende Sanktionen“, kritisiert Jo Lücke, Vorsitzende der Liga für unbezahlte Arbeit.

Umgangsmehrbedarf

Zurzeit wird der Regelbedarf eines Kindes im Haushalt von Alleinerziehenden für Umgangstage gekürzt und an den anderen Elternteil im Bürgergeld-Bezug gezahlt. Dies verursacht hohen bürokratischen Aufwand für Eltern und Behörden, der mit einem Umgangsmehrbedarf vermieden wird. „Je mehr ein Kind in zwei Haushalten lebt, desto höher sind die Kosten. Zusätzliche Kosten werden aber nicht eingespart. Wir fordern einen Umgangsmehrbedarf, damit der mitbetreuende Elternteil das Kind versorgen kann, während im Haushalt des alleinerziehenden Elternteils nicht gekürzt wird“, betont Daniela Jaspers, Bundesvorsitzende des VAMV. Für das Reformpaket hatte der Koalitionsausschuss einen Umgangsmehrbedarf vorgesehen. Dieses Versprechen muss jetzt eingelöst werden.

Die Verbände fordern:

- **Gesicherte Betreuungsinfrastruktur** als Voraussetzung für Erwerbsaufnahme – nicht nur auf dem Papier, sondern real verfügbar und mit Arbeitszeiten vereinbar
- **Vorrang von Qualifizierung** vor kurzfristiger Vermittlung für nachhaltige

Erwerbsintegration und Vermeidung von Dequalifizierung

- **Keine Gefährdung von Familien durch Sanktionen**
- **Abschaffung der temporären Bedarfsgemeinschaft und Einführung eines Umgangsmehrbedarfs** für Trennungsfamilien

Aktuelles: Änderungen 2026

- Viele Änderungen soll es beim **Bürgergeld**, der sogenannten neuen Grundsicherung geben. Geplant ist, dass es keine Erhöhung in 2026 geben wird. Stattdessen soll es Kürzungen bei verpassten Terminen geben, die im Extremfall auch den Wohnraum betreffen können. Kritisch zu betrachten ist auch das Vorhaben, dass eine Erwerbsarbeit, auch in Vollzeit, nach dem ersten Lebensjahr des Kindes zumutbar sein soll, sofern die Kinderbetreuung gesichert ist.
- Der **gesetzliche Mindestlohn** steigt auf 13,90 € pro Stunde.
- Die Grenze für **Minijobs** erhöht sich auf 603 €.
- Die **steuerliche Pendlerpauschale** steigt ab dem ersten Kilometer auf 38 cent pro Kilometer.
- Das **Deutschland-Ticket** bleibt, kostet aber zukünftig 63 € im Monat.
- Wie schon zum Start diesen Jahres gibt es auch zum 1. Januar mehr **Kindergeld**. Diese fällt mit 4 € pro Monat und Kind zwar eher dürftig aus, aber besser als nichts! Heißt, ihr bekommt im neuen Jahr statt der bisherigen 255 € jetzt 259 € monatlich für jedes Kind. Allerdings wird auch weiterhin das volle Kindergeld auf den Unterhaltsvorschuss angerechnet.
- Der **Kinderfreibetrag** steigt im neuen Jahr deutlich mehr an als das Kindergeld: Bisher lag er bei 9.600 €, ab 2026 wird er auf **9.756 € pro Kind** angehoben. So viel können Eltern von ihrem zu versteuernden Brutto-Einkommen abziehen. Kleiner Haken: Das Finanzamt prüft erst bei der Steuererklärung, ob der Freibetrag oder das Kindergeld sich für dich mehr lohnen. Das heißt, der Kinderfreibetrag wirkt sich erst rückwirkend für das letzten Jahr aus und wirkt auch nur bei höheren Einkommen.
- **Freibetrag für die Einkommenssteuer** steigt: Umgerechnet heißt das, als Alleinerziehende darfst du durchschnittlich 1.028 € pro Monat verdienen, ohne Einkommenssteuer zu zahlen, als verheiratetes Paar sind es 2.056 € monatlich.
- Nach der Corona-Pandemie wurde der Anspruch auf bezahlte **Kinderkrankentage** auf 15 Arbeitstage pro Elternteil und Kind bzw. 30 Arbeitstage für Alleinerziehende festgelegt. Die Regelung galt zunächst nur für die Jahre 2024 und 2025 – wurde jetzt aber für 2026 verlängert.
- Zu den Änderungen für Familien 2026 gehört auch ein leichter Anstieg beim **Mindestunterhalt** – genau wie beim Kindergeld um jeweils 4 € pro Altersstufe. Das bedeutet, die neuen Sätze sehen folgendermaßen aus:
 - Altersstufe 1, 0 bis 5 Jahre: 486 € (bisher 482 €)
 - Altersstufe 1, 6 bis 11 Jahre: 558 € (bisher 554 €)
 - Altersstufe 3, 12 bis 18 Jahre: 653 € (bisher 649 €)

Terminübersicht: Januar-März 2026

| Datum | Ort | Veranstaltung | Uhrzeit |
|---------------------------|------|--------------------------|---------------|
| 22.12.2025- 02.01.2026 | VAMV | Winterschliesszeit | |
| 07.01.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 12.01.2026 | VAMV | Offenes Eltern-Kind-Café | 15.30-17.30 h |
| 17.01.2026 | VAMV | Vorstandssitzung | 15-18 h |
| 21.01.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 23.01.2026 | VAMV | Feierabend-Kochtreff | 17-20 h |
| 25.01.2026 | VAMV | Brunch | 11-14 h |
| 28.01.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 31.01.2026 | VAMV | Oasen-Samstag | 10-16 h |
| 04.02.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 09.02.2026 | VAMV | Offenes Eltern-Kind-Café | 15.30-17.30 h |
| 11.02.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 18.02.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 21.02.2026 | VAMV | Vorstandssitzung | 15-18 h |
| 22.02.2026 | VAMV | Brunch | 11-14 h |
| 22.02.2026 | VAMV | Foto-Nachmittag | 14.30-17.30 h |
| 25.02.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 27.02.2026 | VAMV | Feierabendkochtreff | 17-20 h |
| 28.02.2026 | VAMV | Oasen-Samstag | 10-16 h |
| 01.03.2026 | VAMV | Mitgliederversammlung | 14-17 h |
| 04.03.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 09.03.2026 | VAMV | Offenes Eltern-Kind-Café | 15.30-17.30 h |
| 11.03.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 15.03.2026 | VAMV | Brunch | 11-14 h |
| 18.03.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 21.03.2026 | VAMV | Vorstandssitzung | 15-18 h |
| 25.03.2026 | VAMV | Offene Sprechstunde | 15-18 h |
| 27.03.2026 | VAMV | Feierabendkochtreff | 17-20 h |
| 28.03.2026 | VAMV | Oasen-Samstag | 10-16 h |



BITTE BEACHTEN

**UNSER BÜRO IST VOM 23.12.2025-02.01.2026 GESCHLOSSEN. WIR WÜNSCHEN
FROHE WEIHNACHTEN UND EINEN GUTEN START IN 2026.**

IHR VAMV TEAM

IMPRESSUM:

Herausgeber des

Rundbriefes:

VAMV- Ortsverband Frankfurt am

Main e.V., Dezember 2025

Adalbertstr.15-17

60486 Frankfurt

069-97981884

info@vamv-frankfurt.de

Mitarbeiter:innen dieser

Ausgabe: Gabi Bues, Friederike Fritz

V.i.S.d.P.:

Friederike Fritz

*Für namentlich unterzeichnete
Artikel sind die jeweiligen Autoren verantwortlich*